

Schraußer – Kerecz – Petrischek – Ballinger

Meine sechste Arbeitsmappe

Arbeitsbuch für die 5. Schulstufe bzw. Schulabgänger der Sonderschulen für schwerstbehinderte Kinder

Mit Bescheid des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst vom 9. Oktober 1980, Zl. 40.019/1-14a/80, gemäß § 14 Abs. 2 und 5 des Schulunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 139/74, und gemäß den derzeit geltenden Lehrplänen als für den Unterrichtsgebrauch an Sonderschulen für schwerstbehinderte Kinder für die 5. Klasse (Stufe) in den Unterrichtsgegenständen Sachunterricht und lebenspraktisches Training, Spracherziehung und Einführung in die Kulturtechniken geeignet erklärt.

Schulbuch Nr. 1061

3. Auflage 2006

© by Leykam Buchverlagsges. m. b. H., Graz 1981
Gesamtherstellung: Leykam Buchverlag
ISBN 3-7011-1259-2 (978-3-7011-1259-3)

Vorwort

„Meine sechste Arbeitsmappe“ ist der Abschluss der Reihe der Arbeitsbücher für schwerstbehinderte Kinder.

Seit 1971, dem Bestehen der Sonderschule für schwerstbehinderte Kinder in Graz, arbeiten die Verfasser dieser Arbeitsmappen mit schwerstbehinderten Kindern.

Diese Mappe soll, über den Unterricht hinaus, für den Jugendlichen Anregung und Stütze im praktischen Leben sein. Nähere Erklärungen zu den einzelnen Blättern sind bitte den „Allgemeinen Erläuterungen“ und den „Anregungen“ zu entnehmen.

Allgemeine Erläuterungen

Auch in der 6. Mappe wurde der Lehrplan der Sonderschule für schwerstbehinderte Kinder berücksichtigt.

In den Abschlussklassen klaffen Begabungen, Leistungsschwerpunkte sowie Behinderungen weit auseinander. Gerade die/der NichtleserIn soll in den Genuss vieler Werk- und Hauswirtschaftsstunden kommen. Um dem unterschiedlichen Können der Kinder gerecht zu werden, wurde von der üblichen Form der Mappen abgegangen.

Auf den Werkunterricht, der auf die beschützende Werkstätte vorbereitet und einen großen Raum im Wochenstundenausmaß einnimmt, kann aus Platzmangel nicht näher eingegangen werden. Die Sachgebiete wurden ausschließlich aus der Lebenspraxis genommen. Einzelne Tätigkeiten, wie z. B. das Telefonieren, müssen das ganze Jahr in den Unterrichtsablauf eingebaut werden.

Häufige Wiederholungen sind unbedingt erforderlich! Von den Kulturtechniken wird nur noch das Lesen geübt. Für das Schreiben stehen ohnedies Hefte zur Verfügung. Die meisten SchülerInnen werden das Schreiben mittlerweile erlernt haben. Sinnvoll ist es allerdings nur in Verbindung mit dem Lesen. Für Schüler, die das Lesen in keiner Weise erlernt haben, ist es nicht angebracht, ja sogar gefährlich, wenn sie „wenigstens den Namen“ schreiben können.

Beim Durchblättern dieser Mappe wird der/dem LehrerIn auffallen, dass sie keine speziellen Rechenblätter enthält. Auf dieser Stufe sind die Leistungen

im Rechnen dermaßen unterschiedlich, dass ein allgemeiner Rechenlehrgang undurchführbar ist. Angeboten werden Geld und Uhren. Jede andere Arbeit muss die/der LehrerIn im speziellen Fall individuell gestalten.

Zu den gezeichneten Sachbildern kommt in dieser Mappe eine Reihe von Fotografien aus der näheren und weiteren Umwelt der Kinder. Aufschriften und Zeichen werden besonders hervorgehoben! Die Lesetexte sind abgestuft nach Lesevergnügen. Es bleibt der/dem KlassenlehrerIn überlassen, die geeigneten Blätter für die einzelnen Schüler auszuwählen. Die losen Blätter kommen dieser Methode besonders entgegen. Guten LeserInnen müssen Zusatzlestoffe angeboten werden. Um den SchülerInnen das Auffinden verschiedener Anleitungen zu erleichtern, wurde ein Index mit Bildsymbolen erstellt. Siehe Anfang des Buches!

Briefumschlag:	Nicht nur die Post, sondern auch Formulare fallen unter dieses Zeichen.
Messer/Gabel:	Rezepte wurden hier eingeordnet.
Koffer:	Reisen und Fahrten (Straßenbahn) sowie Reiseutensilien gehören hier dazu.
Schuhe:	Bekleidung
Kamm:	Körperpflege
Hand:	Handwerkliche Tätigkeiten und Basteleien

Die im Anhang befindlichen Bildzeichen können von den SchülerInnen ausgeschnitten und jeweils auf der passenden Seite in die rechte obere Ecke geklebt werden.

Anregungen zu den einzelnen Blättern

- Bl. 1: Was ich von mir wissen muss.
Diese einfache Art von Formular wurde mit den Schülern häufig geübt.
- Bl. 2: Generationsbild
- Bl. 3: Die Arbeit mit den Verwandtschaftsbeziehungen muss, von der/vom LehrerIn ausgehend, von den engsten Familienangehörigen ausgebaut werden. Das wird von Fall zu Fall sehr verschieden sein.
- Bl. 4: Lebensalter: Vom Mädchen zur Greisin
Für jedes Lebensalter ist ein Satz gedacht (1–6)
Die Sätze sind ungeordnet, richtige Nummerierung erfolgt durch die Kinder.
- Bl. 5: Lebensalter: Vom Buben zum Greis
Arbeitsanleitung wie bei Blatt 4
- Bl. 6: Rezept für ein Apfelkompott
Das einfache Rezept kann von den Schülern auch zu Hause verwendet werden.
- Bl. 7, 8, 9: Massenmedien: Fernsehen – Werbung – Zeitung
Da unsere SchülerInnen täglich damit konfrontiert werden, finden wir es notwendig, sie auch in unserer Mappe zu behandeln. Es sollen dabei auch textkritische Überlegungen angestellt und die Kritikfähigkeit geschult werden. Man kann in diesem Zusammenhang auch über die Programmauswahl im Fernsehen sprechen. Durch den Abschnitt „Anzeigen“ sollen die Schwerstbehinderten auch auf diese Kommunikationsmöglichkeit aufmerksam gemacht werden.
- Bl. 10: Münzen
- Bl. 11: Geldscheine. Diese Blätter sollen kein Ersatz für die Arbeit mit echtem Geld sein.
- Bl. 12, 13, 14: Kürbisgeist - Krampus - Nikolaus
Unseren ohnedies ängstlichen Kindern möchten wir durch diese Bilder die Angst nehmen.
Die Texte sind lang und für die guten Leser gedacht. Der Inhalt wäre zum Vorlesen geeignet.
Der Nikolaustext ist mit Absicht kürzer gehalten, um auch Schwächeren eine Chance zu geben.
- Bl. 15: Larve des Nikolaus zum Ausschneiden
- Bl. 16: Wer zieht was an?
Zur Auflockerung sollen diese drei unbekleideten Gestalten mit den zweckentsprechenden Kleidungsstücken mit Hilfe von Nummern angezogen werden. Als praktische Übung soll die den Jahreszeiten entsprechende Kleidung erarbeitet werden.
- Bl. 17: Blumenpflege – Knopf annähen – Schuhe putzen
In jeder Klasse können einige Blumentöpfe stehen, die von den Kindern gerne betreut werden.
Jedes Kind sollte sich einen Knopf annähen können.
Das Schuhsputzen gehört auch zu den Arbeiten, die alle unsere Kinder verrichten können.
- Bl. 18: Hirtenspiel
In der Weihnachtszeit wollen wir mit den SchülerInnen ein kurzes, einfaches Krippenspiel einlernen und im Rahmen einer kleinen Feier spielen.
- Bl. 19: Wir schmücken mit der Familie einen Christbaum.
- Bl. 20: Text zum Christbaumschmücken. Für gute Leser.
- Bl. 21: Ein Kind wird geboren.
Die/Der LehrerIn soll in einfacher Form den SchülerInnen den Geburtsvorgang erklären.
- Bl. 22: Praktische Übungen in Säuglingspflege an Hand einer Puppe.
- Bl. 23: Dein Körper
Nach gemeinsamer Besprechung sollen die SchülerInnen ihre Körperteile mündlich und schriftlich benennen.
- Bl. 24: Frau und Mann
Dieses Bild soll vor allem auf die Unterschiede zum Kind hinweisen (Behaarung, Brust der Frau, allgemeiner Körperbau).
- Bl. 25: Taschenrechner
Bei der Unterschiedlichkeit der Rechenbegabung können einige Schüler den Taschenrechner verwenden. Voraussetzung ist die gute Orientierung im Hunderter, z. B. 59 ist weniger als 78. Ich muss zu 59 etwas dazugeben, um 78 zu bekommen.
- Bl. 26: Vom Briefe- und Kartenschreiben
Auch das ist eine Mitteilungsmöglichkeit für unsere SchülerInnen. Auf dieser Seite sollen Adresse und Absender eingesetzt werden.
- Bl. 27: Postamt
Wiederholung mit Schwerpunkt „Aufschriften“ Genaue Beschreibung des Postkastens.
- Bl. 28: An der Bar
Hier soll auf die Folgen des übermäßigen Alkoholgenusses hingewiesen werden. Gerade Behinderte sind oft ein Opfer fehlgeleiteter Geselligkeit und werden gewissenlos ausgenutzt. Es wird der/dem LehrerIn nahe gelegt, diese Illustration mit den Jugendlichen so anschaulich wie möglich zu besprechen.

- Bl. 29: Auf diesem Blatt stehen wichtige Warnungen vor dem Übergenuss des Alkohols, die die/der LehrerIn nach Gutdünken ausbauen und vertiefen kann.
- Bl. 30: Als Gegenstück zu Blatt 28 „Lustige Faschingsgesellschaft“. Die/Der LehrerIn kann mit den Jugendlichen hier die positiven Aspekte einer fröhlichen, ungezwungenen Geselligkeit besprechen.
- Bl. 31: CD-Player und Radiorecorder
Viele Jugendliche besitzen diese Geräte und können sie zum Großteil gut bedienen.
Es wurde versucht, eine einfache und übersichtliche Bedienungsanleitung als Lesestoff zu verfassen.
- Bl. 32: Dieses Blatt soll ein Lesetext zu Blatt 30 sein. Dazu gehören die Einladung zu einer Party und deren Vorbereitung.
- Bl. 33: Überraschungshappen
Diese sind von Behinderten leicht zu machen.
- Bl. 34: Verschiedene Uhren?
Wie spät ist es?
Wo finden wir diese Uhren?
Mit der Uhr sollen auch die Behinderten vertraut werden.
- Bl. 35, 36: Im Garten: Arbeitsgänge beim Bohnensetzen
Vom Setzen bis zur Ernte. Ein Kistchen im Klassenfenster kann Ersatz für einen fehlenden Schulgarten sein.
- Bl. 37, 38: Vom Ei bis zur Henne und von der Henne bis zum Ei
Unsere Kinder sollen einen Einblick in die natürlichen Vorgänge bekommen. (Stadtkinder!)
- Bl. 39: Fruchtsalat
Er kann in der Klasse als lustige Gemeinschaftsarbeit hergestellt werden.
- Bl. 40, 41, 42: Vom Telefonieren
Da das Telefonieren auch für Behinderte unter Umständen lebensnotwendig ist, soll es in dieser Mappe durch Zeichnungen, Fotografien und genaue Bedienungsanleitungen an die Schüler herangebracht werden. Anregung: Die Schüler sollten öfter die Möglichkeit haben, von Telefonzellen oder Hausapparaten zu telefonieren. Ein persönliches Telefonnummernverzeichnis in Form eines kleinen Heftes hat sich bewährt.
- Bl. 43, 44: Im Zirkus
Werbeplakat für den Zirkus.
Das Bild soll die Schüler anregen, selbst lustige Nummern zu erfinden.
- Bl. 45: Formular
Etwas schwieriger ist diese Art (Amtsausdrücke wie „Geburtsdaten“).
- Bl. 46: 1. April
Eine lustige Geschichte, die gespielt werden kann.
- Bl. 47: Geschäftiges Treiben auf dem Bahnhof
Dieses Bild bietet in besonderem Maße Anregung zu genauen Beobachtungen und Sprechübungen.
- Bl. 48: Hallo, Taxi!
An Hand eines aufgelockerten Textes soll auch die Möglichkeit des Taxifahrens in Erwägung gezogen werden.
- Bl. 49: Bahnhof
Der jährliche Gang zum Bahnhof wird von Jahr zu Jahr erweitert. In der letzten Mappe sollen nun auch die schwierigsten Aufschriften gelesen und erklärt werden.
- Bl. 50: Schilder im Bereich des Bahnhofs
- Bl. 51: Speisekarte
Auch die Behinderten sollen in einem Lokal eine Speisekarte lesen können. Übungen und Vergleiche: billig - teuer. (Die Preise der Speisen setzt die Lehrkraft – den örtlichen Gegebenheiten entsprechend – ein.)
- Bl. 52: Bild zum 1. Mai
Alle Menschen arbeiten
- Bl. 53: Verschiedene Berufe - Leseübung
- Bl. 54, 55: Arbeiten im Werkunterricht
An unserer Schule gibt es mehrere Webstühle, Knüpfstühle und viele Webrahmen, die von den Jugendlichen verwendet werden. Es ist für sie eine Vorübung für ihre spätere Berufsarbeit. (Beschützende Werkstätte!)
- Bl. 56: Küchenfahrplan:
Durch die abwechslungsreiche Zusammenstellung eines Menüplanes sollen die Schüler verschiedene Speisen kennen lernen und die richtige Auswahl treffen.
- Bl. 57: Küchentipps
Kurz zusammengefasste Ratschläge für unsere jungen Köche und Köchinnen.
- Bl. 58: Der vergessliche Kasperl
Eine Kasperlgeschichte, die dargestellt werden kann.
- Bl. 59: Einladung zum Abendessen:
Auch dieses Rezept kann von den fortgeschrittenen Schülern zu Hause gekocht werden.
- Bl. 60: Haushaltsgeräte
Diese Geräte sollen mit den Behinderten besonders besprochen werden. Genaue Bedienung muss an Hand des Gerätes erklärt werden.

- Bl. 61: Formular:
Durch die andere Anordnung wird dieser Vordruck nur mit Hilfe der/des LehrerIn/s ausgefüllt werden können. (Wiederholungen!)
- Bl. 62: Die Behinderten helfen einander gerne. Auf unserem Bild hilft ein Mongolider einem Spastiker.
- Bl. 63: Vom Einkaufen
Die/Der LehrerIn soll mit den Schülern das ganze Jahr über einkaufen gehen (für die Schulküche!).
Auch die Eltern sollen ihre Kinder immer wieder zum Einkaufen schicken.
- Bl. 64: Damenhandtasche:
Was muss unbedingt in der Tasche sein?
Was kann man noch hineingeben?
Die SchülerInnen sollen in die freien Kästchen Gegenstände zeichnen, die für sie persönlich wichtig sind.
- Bl. 65, 66: Bildzeichen
Gerade auch für unsere Kinder sind diese Zeichen wichtig, vor allem für „NichtleserInnen“!
- Bl. 67: Formular:
Auf diesem Blatt soll den Jugendlichen die Art des Auswählens von mehreren Möglichkeiten nahe gebracht werden. Das richtige Ankreuzen muss häufig geübt werden.
- Bl. 68: Toilettetasche:
Was gehört hinein?
- Bl. 69: Arbeitsblatt
Was gehört in diese Tasche? Schreibe es in die Tasche, streiche die anderen Dinge durch!
- Bl. 70: Öffentliche Verkehrsmittel:
Durch häufiges Fahren mit den SchülerInnen in Straßenbahnen und Autobussen bekommen sie Sicherheit. (Lebenspraktisches Training!)
- Bl. 71: Schilder
Lebensnahe Leseübung
Dieses Blatt soll als Anregung für viele gleichwertige Übungen dienen.
- Bl. 72: Urlaubszeit
- Bl. 73: Berg und See, Text zu 72 für gute Leser.
Die richtige Auswahl können alle SchülerInnen treffen.
- Bl. 74: Womit können wir auf Urlaub fahren?
In einer kleinen Geschichte werden die üblichen Verkehrsmittel gelesen.
- Bl. 75, 76: Das große Wanderspiel (für maximal vier Personen)
Wir brauchen dazu vier Kegel und einen Würfel.
Auf einer Wanderung gibt es für Fritz und Grete verschiedene Unterbrechungen. Bei roten Zahlen müssen sie warten oder zurückgehen, bei grünen Zahlen dürfen sie einige Punkte weiter-springen.